



### **Aus dem heiligen Evangelium nach Markus**

Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, Gottes Sohn. Wie geschrieben steht beim Propheten Jesaja - Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Weg bahnen wird. Stimme eines Rufers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen! -, so trat Johannes der Täufer in der Wüste auf und verkündete eine Taufe der Umkehr zur Vergebung der Sünden. Ganz Judäa und alle Einwohner

Jerusalems zogen zu ihm hinaus; sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen. Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Hüften und er lebte von Heuschrecken und wildem Honig. Er verkündete: Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich; ich bin es nicht wert, mich zu bücken und ihm die Riemen der Sandalen zu lösen. Ich habe euch mit Wasser getauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.

**Impuls:** Wir kennen alle dieses Evangelium, das wir am 2. Adventssonntag hören und bedenken sollen. Es spricht von Wegbereitung und Umkehr. Johannes der Täufer ruft die Menschen dazu auf. Aber was meint er damit und wie passt das in unsere heutige Zeit?

Es gibt in uns Menschen, damals wie heute, die Sehnsucht, in Ordnung, in der Ordnung zu sein. Chaotische Lebensverhältnisse, zweifelhafte Verhaltensweisen, unlautere Machenschaften belasten auch die eigene Seele. Es scheint also zu sein, dass wir eine Ordnung brauchen, um in Ordnung zu sein. Wo uns das nicht gelingt und wo wir diese Ordnung missachten, ist Unfriede und Streit. Wir brauchen ein „Gleichgewicht“, damit wir und unsere Seele Frieden finden.

Und was ist Umkehr? Umkehr ist das Gegenteil von blindlings weitermachen. Umkehr ist aber auch kein Wendemanöver im Nebel ohne Rück- und Vorsicht. Umkehr ist auch keine einmalige Kehrtwendung, nach der wir dann ein für alle Male sagen könnten: Die Richtung stimmt. Umkehr ist eine Lebenshaltung! Sie beginnt damit, innezuhalten und zu fragen: Wo stehe ich jetzt? Wie ist es mit mir, wie bin ich dahin gekommen? Worauf kann und soll es mit mir hinauslaufen? Umkehr heißt, den eigenen Lebensentwurf von Gott her und auf Gott hin neu zu überdenken. Umkehr, das heißt dann: Vor und mit Gott bedenken, was ist, was war und worauf es hinauslaufen soll mit meinem Leben.

Was ist Wegbereitung? Die eigene Bereitung des Wegs des Herrn ändert nichts daran, dass Gott immer wieder an meine Tür klopft. Sie ändert auch nichts daran, dass ich mich im Grunde nach einer innigen, liebevollen Gottesbeziehung sehne. Wegbereitung meint nichts anders, als dass ich die Freude in mir darüber, dass Gott mich unendlich und bedingungslos liebt, wieder neu entfache. Dann brauche ich mich vor Gott nicht zu fürchten oder mich versuchen zu verstecken. Gott kommt weder als strenger Richter noch als unangenehmer Gast. Gott kommt als das schuldlose Kind in der Krippe, das um unsere Liebe bittet. Bereiten wir also darauf vor und orientieren wir neu, damit unsere Herzen zu einer Krippe für dieses Kind werden können.